

Beiträge nach ihrem Werthe zu belohnen. Auch dürfen Sie sich prom[p]te Zahlung des Honorars versprechen.

Sie übernahmen bei Ihrem Hierseyn die Recension von Winkelmanns Werken womit Sie Göthe's Winkelmann und sein Jahrhundert verbinden wollten. Da der so eben erschienene Katalog der Michaelismesse die Erscheinung des 2^{ten} Theiles von dem erstern meldet, so werde ich dafür sorgen, daß Sie das Ganze durch den Verleger erhalten, im Fall Sie dieses und andere Bücher nicht näher haben könnten.

Riepenhausens Geschichte der Kunst, die ich gleichfalls von Ihnen beurtheilt wünschte, ist noch nicht erschienen. Dagegen von Ariosts Roland von Gries, den Sie auch recensiren wollten, wünschte ich bald eine Kritik von Ihnen zu erhalten.

Doch die Folge Ihrer Arbeiten für unsere Jahrbücher überlasse ich ganz Ihnen selbst, so wie ich überhaupt wünsche von Ihnen zu erfahren, was Sie etwa noch ausserdem zu beurtheilen geneigt wären. Kennen Sie Ludens Abriß der Aesthetik (Jena 1808)? und möchten Sie davon wohl eine Recension geben? In diesem Fall soll Ihnen das Buch zugesendet werden. Ueberhaupt jemehr Ihre sonstigen Arbeiten Ihnen für unsere Blätter zu liefern gestatten, desto lieber ist es mir.

Nehmen Sie die aufrichtige Versicherung

meiner Hochachtung.

Ihr ergebenster

Friedrich Creuzer

Professor.

302. *August Wilhelm Schlegel an Kaiser Franz I von Österreich*

[Coppet 30. September 1808]

Als Ew. Kaiserl. Majestät mir vergönnte, meine Dankbarkeit und Verehrung zu Höchstdero Füßen zu legen, als ich bey dieser Gelegenheit meinen Bruder dem hohen Schutz des menschenfreundlichsten Monarchen zu empfehlen wagte, hatten Höchstdieselben die Gnade zu äußern, Sie wären unterrichtet, daß unser beyder Gesinnungen gut seyen; Höchstdieselben billigten den Wunsch meines Bruders, in Wien selbst seine Nachforschungen über die Geschichte des durchlachtigsten Kaiserhauses zu vollenden, mit der huldreichen Bemerkung, er werde daselbst viel ungedruckte Quellen zu benutzen finden; und schienen das Gesuch, ein historisches Schauspiel von dem Leben und den Thaten des glorreichen Kaisers Carls des Fünften, woran er arbeitet, Ew. Kaiserl. Majestät zueignen zu dürfen, vorläufig zu genehmigen.